

# Erfolgreiche Frau in einer Männerdomäne

Laura Lorenz ist Handwerkskammer-Siegerin in Elektronik / 19-Jährige überzeugt Chef und Ausbilder

Von Veruschka Rechel

**Baden-Baden – „Dieser Beruf ist immer noch eine Männerdomäne, doch Laura Lorenz hat gezeigt, dass auch Frauen hier zu den Besten gehören können“, betont Felix Weingärtner, einer der Juniorchefs im gleichnamigen Familienunternehmen. Sie sei das dritte Mädchen als Auszubildende in der Automation und jede sei erfolgreicher gewesen als die männlichen Kollegen.**



## Ausgezeichnet!

Woran liegt das? „Frauen, die sich für so einen technischen Ausbildungsberuf entscheiden, verfügen meist über eine höhere, intrinsische Motivation und haben sich im Vorfeld mehr Gedanken darüber gemacht, was es bedeutet, so einen Beruf zu wählen“, weiß der Juniorchef. Beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks „Profis leisten was“ werden jedes Jahr die besten Nachwuchshandwerker der Region gekürt. Zu den

diesjährigen drei Siegern aus dem Raum Baden-Bade gehört Laura Lorenz, Elektronikerin bei der Weingärtner GmbH Automatik.

Die 19-Jährige hat nach ihrem Realschulabschluss eine Ausbildung als Elektronikerin für Automatisierungstechnik absolviert. Wie kam es dazu? „Ich hatte Interesse am Handwerk und nach einem Besuch auf der Ausbildungsmesse in Baden-Baden habe ich bei Weingärtner in der Automation ein Praktikum gemacht, bei dem ich schnell wusste, dass das genau mein Ding ist“, erklärt Lorenz.

„Schon während des Praktikums habe ich gemerkt, dass in Laura ein Rohdiamant schlummert. Deshalb war ihre Bewerbung nur noch reine Formsache“, erzählt ihr Ausbilder Philipp Fels. Sie habe nicht nur fachlich überzeugt, sondern auch durch ihre freundliche, zuvorkommende Art und Sozialkompetenz. Kein Wunder, dass ihre Lehrzeit von dreieinhalb auf drei Jahre verkürzt wurde.



**Von Anfang an beim Kunden dabei: Laura Lorenz nimmt eine Steuerungsanlage in Betrieb und prüft einzelne Funktionen.**

Foto: Veruschka Rechel

Einer der Gründe, warum sich Laura Lorenz bei Weingärtner so wohlfühlt. „Durch die Kürzung meiner Lehrzeit konnte ich schon vorzeitig vom Gesellengehalt profitieren.“ In ihrer Lehrfirma gehe es überhaupt sehr familiär und fair zu, und jeder Mitarbeiter

werde entsprechend seiner Qualitäten gefördert. Deshalb möchte die junge Gesellin auch die nächsten Jahre in dem Unternehmen bleiben, um Berufserfahrung zu sammeln, sich zur Elektronikmeisterin fortzubilden und gegebenenfalls ein duales Technikstudium zu be-

ginnen. „Für Mitarbeiter, die sich besonders hervortun, sind wir bereit, auch neue Wege zu gehen, was die Weiterbildung betrifft“, verspricht Felix Weingärtner. Außerdem gefällt Lorenz ihre Arbeit – der abwechslungsreiche Alltag, dass man ständig Neues dazulernen, der Erfolg, wenn man eine Anlage selbst aufgebaut habe und diese dann funktioniere.

„In großen Industriebetrieben erlernen die Azubis in einer isolierten Ausbildungswerkstatt am Simulationsbrett ihren Beruf. Wir dagegen sind ein Handwerksunternehmen, in dem die Lehrlinge mit den täglichen Projekten und Arbeiten konfrontiert werden und wachsen“, so Weingärtner junior. Bei ihnen seien die Lehrlinge vom ersten Tag an in alles integriert – von den Kundenterminen über die Fehlersuche bis hin zu Neuprojekten.